

Montur [frz.] *m.*, alte milit. Bezeichnung für die Bekleidung des Soldaten, die er bis ins 17. Jahrh. außer der Ausrüstung und Bewaffnung selbst beschaffen mußte.

Mont-Valérien [mō-wälēriē], Hügel (136 m) im W von Paris, auf dem l. Seineufer; hier lag das stärkste franz. Fort während der Belagerung von Paris 1870/71. Es war am 19. Jan. 1871 der Ausgangspunkt des letzten großen Ausfalls, den die Pariser Armee unter General Trochu gegen die deutschen Belagerungsstruppen unternahm; trotz großer zahlenmäßiger Überlegenheit (90 000 gegen 20 000 Mann) wurde der franz. Angriff abgeschlagen. Die Franzosen verloren 4000, die Preußen nur 600 Mann.

Montwey, Fluß in Posen, → Neße.

Monthon, Monthyon [mōtjō], Jean Baptiste August, Baron de, franz. Philanthrop, *Paris 23. Dez. 1733, † da. 29. Dez. 1820, hoher Staatsbeamter des Ancien Régime, ging 1792 ins Ausland; aus seinem großen Vermögen stiftete er den nach ihm benannten Jugendpreis (prix de vertu), der von der Académie française für moralisch wertvolle Bücher verliehen wird.

Gaudens: Philanthropie et solidarité, M. (1904); 2. Guimbaud: Auger de M. (1909).

Mopu, im Unterlauf schiffbarer Fluß im franz. Mandatsgebiet von Togo (Karte 93, E 7).

Monumbo, Stamm der → Papua.

Monument [lat. monumentum] *s.*, Erinnerungszeichen, → Denkmal.

Monumenta Germaniae historica, abg. MGH, die wichtigste Sammlung der mittelalterlichen Quellen zur deutschen Geschichte, herausgegeben von der auf Anregung des Frh. v. Stein 1819 gegr. »Gesellschaft für Deutschlands ältere Geschichtskunde«. Unter der Leitung von G. H. Pertz wurde 1824 der endgültige Plan für das Unternehmen ausgearbeitet. Es sollte in 5 Abteilungen gegliedert sein: 1) Schriftsteller (Scriptores, abg. SS.), 2) Gesetze (Leges, abg. LL.), 3) Urkunden (Diplomata, abg. DD.), 4) Altertümer, Inschriften usw. (Antiquitates, abg. AA.), 5) Briefe (Epistolae, abg. Epp.). Schon 1826 brachte Pertz den ersten Band der Scriptores heraus. Es folgten noch 29 weitere Bände in Folio (bis 1896) und 2 in Quartformat (1903 und 1913), denen sich die Oktavreihe Scriptores, Nova Series (7 Bde., 1922–30) anschließt. Der Scriptores-Abteilung gehören außerdem die Scriptores antiquissimi (15 Bde., 1877–1919), die Reihe »Deutsche Chroniken« (6 Bde., 1892–1909), die Libelli de lite imperatorum et pontificum (Streitschriften aus dem Investiturstreit; 3 Bde., 1891–97) an. Die Leges-Abteilung (Folioausg., 5 Bde., 1835–1925) zerfällt in german. Volksrechte (Leges nationum Germanicarum; 3 Bde., 1902–27), Kapitularien (Capitularia regum Francorum; 2 Bde., 1883 und 1897), Konzilsakten (Concilia; 2 Bde. mit Suppl., 1893–1924), öffentl.-rechtl. Quellen (Constitutiones; 7 Bde., 1893–1927), Formelbücher aus der Merowinger- und Karolingerzeit (Formulae Merovingici et Karolini aevi; 1 Bd., 1886) und altgerman. Rechtsquellen (Fontes juris Germanici antiqui; 6 Bde., 1869–1918). Die Diplomata-Abteilung enthält Königs- und Kaiserurkunden aus der Zeit der Karolinger, aus der von Konrad I. bis Heinrich III. und Lothars III.; sie zerfällt in Diplomata (1 Bd., 1872), Diplomata Karolinorum (1 Bd., 1906) und Diplomata regum et imperatorum Germaniae (6 Bde., 1879–1929). Von den Epistolae sind 7 Bände (1887

—1928) erschienen, ferner Epistolae saeculi XIII (3 Bde., 1883–97), Epistolae selectae (4 Bde., 1916–26). Außerdem sind noch erschienen Antiquitates (4 Bde., 1880–1923) und Necrologia Germaniae (5 Bde., 1886–1920). In der zunächst für Übungszwecke an histor. Seminaren bestimmten Oktavreihe »Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum« erscheinen seit 1840 auch verbesserte Neuausgaben von Schriftstellern, die in der Hauptreihe der Scriptores bereits herausgegeben wurden. Übersetzungen wichtiger Quellen erscheinen in der Reihe »Geschichtsschreiber der deutschen Vorzeit« (seit 1847; neue Ausg., seit 1884). Die seit 1820 erscheinende Zeitschrift des Unternehmens ist das »Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde« (bis 1874: 12 Bde.), seit 1876 »Neues Archiv« genannt (bis 1931: 50 Bde.). Bis 1873 wurden die M. G. h. von Pertz geleitet; 1875 wurden sie, gefördert durch regelmäßige Zuschüsse des Deutschen Reichs und auch Österreichs, einer Zentraldirektion unterstellt, der 1875–86 G. Waitz, 1886–88 W. Wattenbach, 1888–1902 E. Dümmler, 1902–06 D. Holzer-Egger, 1906–14 R. Koser vorstand und die seit 1914 P. Kehr leitet. Seit 1886 unterstehen sie dem Reichsministerium (vor 1919 Reichsamt) des Innern; in die Zentraldirektion entsenden die Akademien der Wissenschaften zu Berlin, Wien und München je zwei Mitglieder. Die Arbeitsräume der M. G. h. und die ihr von dem Münchener Philologen L. Traube vermachte Bibliothek (etwa 50 000 Bde.) befinden sich in der Preuß. Staatsbibliothek zu Berlin. Die große Bedeutung der M. G. h., die für alle ähnlichen, auch nichtdeutschen Unternehmungen vorbildlich geworden sind, besteht darin, daß sie bei der Herausgabe mittelalterlicher Quellen die strengen Grundsätze philol. Textkritik angewandt haben, die bis dahin nur für antike Klassiker galten. Die Arbeit an den M. G. h. wirkte befruchtend auf die Pflege mittelalterlicher Geschichte und der histor. Hilfswissenschaften. Gelehrte wie v. Ottenhal, Krusch, Tangl, K. Hampe, H. Hirsch, Fedor Schneider, E. Caspar, E. Stengel, Hofmeister sind aus dem Kreise der Mitarbeiter an den M. G. h. hervorgegangen.

H. Vreßlau: Gesch. der M. G. h. (1921).

Monumenta Germaniae paedagogica, ein großangelegtes Quellenwerk zur Deutschen Erziehungsgeschichte, hg. seit 1886 von Karl Rehrbach († 1906), dann von der → Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte weitergeführt. In vier Abteilungen enthalten die M. G. p. die wichtigsten Urkunden des Unterrichtswesens (Schulordnungen, Schulbücher, pädagogische Miscellaneen wie auch zusammenhängende Darstellungen, bis 1931 Bd. 1–60).

Monumental [von lat. monumentum 'Denkmal'], ein Denkmal betreffend, groß, bedeutend; in der Art und Größe eines Denkmals, z. B. auf Werte der Baukunst, Bilderei und Malerei angewendet, die den gewohnten Größenmaßstab wesentlich überlegen. Man spricht von Monumentalbauten, Monumentalbildwerken und Monumentalmalereien und verbindet damit zunächst die Vorstellung einer ungeheuren räumlichen Ausdehnung, die naturgemäß meist auch auf die besondere Bildung der Form zurückwirkt, worin die Vorbedingung für den Eindruck wirklicher Monumentalität liegt. Im neueren Sprachgebrauch, vor allem in der Ästhetik, bezieht sich der Begriff M. nicht mehr auf die Größe des äußeren Maßstabs, sondern bezeichnet einen innerlich

Leipzig C1

Täubchenweg 17 • Postfach 438

Fernruf Sammel-Nummer 74246

Drahtanschrift: Lexikon Leipzig

Allgem. Deutsche Credit-Anstalt,

Leipzig • Sächsische Staatsbank

in Leipzig • Kreditanstalt der

Deutschen in Prag • Schweizerische

Kreditanstalt in Zürich

Postsparkonto: Leipzig 53823

Postsparkassenamt Wien 156086

Postsparkasse Belgrad Nr. 68230

Bl. 15809 und 15810

Tag
13. Februar 1940

nötigen
institut
nd wir
en sol-

Hitler!

HESS INSTITUT AG.

on von Meyers Lexikon